



**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd  
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am  
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in  
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

**Sittard, Matthias**

**Köln, M. D. LXXI.**

**VD16 S 6607**

Die Dreyzehend Predig/ Am xv. Sonntag nach Trinitatis. Vigilate, &c.  
Wachet/ [et]c.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)

# Die Dreyzehend Pre-

dig / Am xv. Sontag nach  
Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wachtet / &c.



Uberwelte kinder Gottes / In nechster Pre-  
dig am vergangne Sontag haben wir das  
dritte Capitel der ersten Epistel Johannis  
des heiligen Apostels / den wir jetzt handle-  
angefangen / vnnnd daselbst gehöret etliche  
kreffttige starcke Argumēt / damit der Apostel  
vns glaubige Christen / zu einem fromen / gottseligen / züchtigen  
leben treibe wil. Vnd ist das erste Argument genommē von der  
Kindtschafft / nemlich / das wir Kinder sein des ewigen Vatter-  
ters / das wir allesampt auß Gottes gnad zu der chren erhebt /  
vnnnd damit gewirdiget sein / das wir zu Kinder Gottes auffge-  
nommen / vnd erkandt werden / vnd nachfolgende erben des ewigen  
Reichs sein. Dieweil dann deme gewißlich also / begeret  
Johannes an alle frome Christen / das wir auch vnuerdrossen  
vnd wilfarig sein wollen in allen gottfürchtigen hendlen / thun  
vnd lassen / damit die that dem Namen gemäsi sey / vñ vbercin-  
stüme. Denn was hülff es / das einer ein hirt hiesse / vnd weidet  
vnnnd hütet der Schaff nit? Was thuts (sag ich) das einer ein  
Bechter hies / vnd schlieff die gangenacht? Vnnnd das ist das  
erste Argument / vnd ist fürwar starck vnd gewaltig. Ein from  
kint artet gerne seinem Vatter nach / (wie man pflegt zusagē)  
der Apffel felt nit weit vom stamē. Welcher sich nit beflisset  
nach seinem hmlischen Vatter zu leben / der wirt warlich kein  
frommer Christ sein. Vnd wirt vns hieneben in allerley trüb-  
sal / elend vnd widerwertigaiten / so vns etwa kleinmüetig vnd  
verzagt machen / ein schöner / herrlicher / starcker trost gegeben /  
damit wir nicht vns gedünckē lassen / als hett vns Gott verlas-  
sen / vñ wir seine kinder nimer werē / sondern hörē was Johanes  
sagt / das vnser herrligkait noch verborgen ist / wie die liebliche /  
wolriechēde blum vñ rosen im stock vnter dem schnee. Wen aber  
der

## Die Drenzehend Predig

der Herr wirdt zum gericht kommen / da wirdt erscheinen / das wir Gottes kinder sein / vnd werden ihn schawen mit vnsern leiblichen augen. Das ander Argument / welchs Johannes praucht vns from zumachen / ist auß der hoffnung genommen. Wer ein zeitlich leben hoffet / der schicket sich darzu / Wer ein ewigs leben hoffet / der richt vñ schicket seine sachen auch dahin / wie solchs die taglich erfahrung beweiset. Die hoffnung treibet den Ackerman / vnd Patvrn / den Studenten / den Kriegsman / den Kauffman / das er sich vber felt vnd auff's wasser waget: vnd betreugt ihn dennocht seine hoffnung offtmal / vnd scheust feil. Wir aber haben Brieff vnd Sigel / vnd seind versichere vnd vergwiffigt / Müessen aber auch gehorsam sein / wie Christus seinem Vatter ist gehorsam gewesen. Christus hat de Vatter für vns gepetten / wollē wir aber darumb nichts thun? das würde fürwar am jüngsten tag den sich nit halten. Das dritte Argument hat er vom Exempel Jesu Christi genommen / Nemlich / das Christus der vrsach von himel kommen ist / das er solte unsere sünd vnd schuldt am stammendes Creutz bezahlen / auff das wir von sünden gefreyet / der gerechtigkeit lebē solten. Zum andern / ist er auch kommé / als ein Magister / doctor vnd lehrmeister / wie in Joel nennet / das er vns solle das gut vnd gottseligkeit lehren / vnd von sünden abziehen. Wer das bedenckt / der wirt die Sünd fliehen. Darumb hat vns der Vatter geliebt / darumb hat Christus heilig gelebt / das du im nachschlagen vnd arten sollest / als deinem Herren vnd Schulmeister: darumb ist Christus gestorben / das du auch den sünden sterben sollest. Wenn du bedechtest / das er vngerechtigkeit gelittē / auff das er dich gerecht machete / so würdestu auch gewisslich ein frommer Christ werden. Vnd auff diesen zweck richt vnser Johannes alle seine argumenta als pfeil vñ schuß. Derhalben / lieben Christen / ist einige schrift von nöthen dieser zeit zu lehren / ist's fürwar diese Epistel Johannis / darüber nun fast in die drenzehen Predig durch verleyhung göttlicher Gnad beschehen.

Johel: 3.

Folget /

Wer in ihm (Gott) bleibt / der sündigt nit.  
Wer aber sündigt / der hat ihn nicht gesehen noch erkandt. Ir Kindlin / last euch niemand verführen.  
Wer

Wer recht thut / der ist gerecht / gleich wie er gerecht ist. Wer sünd thut / der ist vom teuffel / denn der teuffel sündigt von anfang. Darzu ist erschienen der Son Gottes / das er die werck des Teuffels zerstöre / 2c. Undechtige Christen / Wie ich in handlung vnd erklerung diser vnser Epistel oft gemelt habe / das der heilig Johannes auff die Proposition vnd fürsatz fortgeheth / das er vns gerne zu einem gottseligen leben bringē wolte / das wir fromme Christen mit dem glauben weren / vnd also lebetē / wie das Euangelion vnd der Christlich Name würdig ist. Vnd da jr bey euch repetieren wollet / was ir bissher in erklerung diser Epistel gehört / werdet jr auß allen stückē fürnemlich befinden / das es Johannis endlicher will vnd meynung ist / damit er vns nur zu frommen Christen vnd gehorsame kinder machen kündt. Dann dieweil kain volck vnter der Sonnen lebt / das mehr wolthaten von Gott empfangen / als wir Christen / so ist es auch pillich / das wir ime desto mehr danck par vnd gehorsam dafür sein. Dauid sagt : Gott verkündigt Jacob sein wort / vnd Israhel seine gericht vnd recht. Also hat er keiner Nation oder Heiden gethan / vnd hat ihnen sein gericht nit offenbaret / 2c. Er hat den Juden erslich seinen willen offenbaret / darnach ihnen sein gesetz geben. Er hat sie beleuchtet vnd durch die Wüste gefüeret / ist ihr Herzog gewesen / hat ihnen süß wasser auß dem Steinfelsen quellen lassen / er hat sie mit himelbrodt gespeiset / er hat ihnen bey der nacht mit wolcken seulen geleuchtet / er hat sie ins landt gefüeret / da chyl milch vnd hönig innen fleußt / hat sie durchs roth Meer mit truckenen füessen gefüeret / ir seind mit Ross vnd wagen hinein gestürzet vnd er trencken lassen / hat ihnen sieg vnd triumph geben. Es ist aber alles nichts gegen das / so er vns betwiesen hat. Er hat vns seinen geliebten eingebornen Sohn gegeben / vnd vnser fleisch lassen anziehen : mit seiner Gepurt hat er fried zwischen Gott vnd dem Menschen gemacht / vnd auffgericht / Mit seinem leide hat er für vns gnug gethan / mit seinem todt hat er vnser schuld bezalet / vnd ist das Lantzon wurden / mit seinem sterben hat er den Vatter versonet / vnd hat vns den

## Die Drenzehend Predig

heiligen Geist gesandt/die Sacrament gelassen/vnd die Prie-  
ster verordnet/ 2c. vnd derhalben haben wir Christen am mai-  
sten empfangen. Wir seind mit Gott einig / Christus ist vnser  
Herr vnd brueder / das ewig leben gehöret vns zu. Da ligt es  
aber auch an/das wirs bedencken/vnnd vns nit vergeblich sein  
lassen. Dann es schicket sich scheüßlich / das wir/so Gott zum  
Vatter haben/ein gottloß leben führen. Darumb sollen wir  
Johannem hören/den es wirt die zeit kömen / das wir in gern  
höreten/wenn wir in haben möchten/vnd wirt vns alsdā ge-  
rewen. So redet er nun weiter: **Wer in Gott bleibt / der  
sündigt nit/ 2c.** Was ist diß geredt? Es scheint also viel ge-  
redt sein: Wer sünd thut/der ist kein rechter Christ. Wer aber  
kein sünd thut/der ist ein rechter Christ. Vnd leß sich ansehen/  
als solt Johannes mit im selbst nit eins sein. Er hat zuvor ge-  
sagt: Wir seind allesampt Sünder/vnd so jemand sagen woll/  
das er kein sündler sey/oder kein sünde nit hette/in dem were die  
warheit nicht/ 2c. Hie sagt er. Wer sündigt/der hat ihn (Gott)  
nit gesehen noch erkandt. Seind wir nun alle Sünder / vnnd  
mangelen des rhums / den wir an Gott haben sollen / so seind  
wir nit Christen: sein wir aber Christen / so sündigen wir nit.  
Wie rheimet vnd schicket sich dann das zusammen? Es redt Jo-  
hannes von im selbst auch/vnd von den Aposteln allen: Wenn  
wir auch sagten / das wir nit sündler weren / so weren wir lüge-  
ner. So folget darauß / das auch die Apostel nit erben sein des  
himmelreichs vñ der ewigē güeter. Antwort. Höre lieber Christ/  
Es ist nit eins wider das ander. Die Sünd ist zweyerley. Es  
seind peccata regnantia vnd non regnantia: herrschende sünd vnnd  
nit herrschende sünd. Es seind Sünd / die wir nit mutwillig-  
lich vnnd fürseßlich thun/sondern auß schwachheit menschlicher  
Natur. Aber wenn vns dz schwache fleisch (wolchs vns biß in  
die grub anhengt) in die sünd geworffen / so lassen wir sie nit in  
vns herschen/oder oblige/wir haben weder rast noch rutwe/wir  
verharren noch bleiben nicht darinnen/sonder bittē Gott omb  
gnad/thun puß/vñ wenden vns zur gerechtigkeit. Ein Christ  
sündigt nit/das er ime die sünd leß gefalle/ sintemal wir alle in  
dem Register der sündler verzeichnet stehen/dan kein mēsch sich  
rhüemen kan/das er ohn sünde sey/der Gerecht felt auch siebē-  
mal

Uber die erste Epistel Johannis. LXXVIII

mal in einem tag/ Die sünd aber / darin wir gefallen sein / thut kein frommer Christ mehr / dann wenn ers thut / so hat er keine rechten glaubē / der durch die lieb wirckt / vnd vns ein glid Christi machet. Wer sündigt / der hat Gott nit gesehē / 2c. Ein Christ soll from sein / Ich sag / ein Christ / ein fromer Fürst soll kein Tyrann sein / sonst wenn er tyrannisiert / so were er kein frommer Christlicher Fürst. Ein frommer Christ spenct nit mit dem maul / das dich Gottes Sacramēt schende / er ver-  
saumpet die Predig nicht / er schendet Vatter vnd Mütter nit / er raubet vnd mōrdet nit / er schendet Jungfrauen nit / ver-  
trauet nit / lastert vnd verleumbdet nit / er begeret nit was sei-  
nes nechsten ist / 2c. Frome Christen schelten / huren / bulen / fressen / sauffen / balgen nit / sie sollens auch nit thun / Dann sie haben auff Gottes wort geschworen / wie ein Landts knecht zum fenslen / thut er aber ein landts knecht wider seinen eidt / thut ein Christ wider Gottes wort / so handelt er nit wie ein frommer Landts knecht vnd auffrichtiger Christ. Er soll die vngerechtigkeithassen / vnd nach der gerechtigkeit streben vñ arbeiten / wie auch Gott gerecht vnd vnstrāfflich ist.

Fragstu / Wer bleibt in Gott? Antwort. Nit allain der da glaubet / sonder der auch sein gepott helt: das werdet jr hernach hören im vierdten Capitel / da Johannes sagt: Wer in der lieb bleibt / der bleibet in Gott. Dann es seind jr viel der Gleisner / die Gott mit den leffzen ehren / vnd das herz wirdts nit gewar. Wer aber dermassen im Herrn bleibt / das er sein wort helt / der sündigt nit. Das sag ich / Nit das der Christ gar ohne sünde sey / sondern so lang wir leben / tragen wir ein stinckendes fleisch. Ob er aber sündigt auß blödigkeit / das ja geschicht bis in den Todt / so bleibet er doch nit verharrlich darinnen / darumb sagt Johannes in presenti, Wer sündigt. Der Teuffel hat gesündigt von anfang / vnd sündigt noch / wirt auch sündigen bis in ewigkait / der seyret nimer. Der gestalt aber sündigt der Christ nit / sondern er keret omb / vnd begeret sich zu waschen vnd zu reinigē in dem blut Christi / wendet sich mit fleiß zur Christlichen gerechtigkeit / wendet sich zur gnad Gottes. Also verstehet jrs nū / Wer da bleibet im glaubē / in Christlicher lieb / der bleibet nit vnbusfertg / er sündigt nit mit einem

## Die Drenzehend Predig

mutwilligen fürsatz. Das hat Christus durch sein heiligs lebē vnd sterben/vnd heiligs Euangelium wollen haben. Wir sehen Gott durch den Glauben / hernach werden wir ihn sehen mit auffgedeckten angesicht / vnd werden ihn erkennen / wie er vns jeko kndt. Wir sehen ihn hie als in einem Spiegel / hernach werden wir in sehen in seiner Maiestet vñ herrligkait / alsdann wirdt der Glaub / die hoffnung vnd Sacrament auffhören. Folget weitter.

Ihr Kindlin / laßt euch niemandt verführen / ꝛc.  
Hie secht Johannes widerumb an gantzväterlich vns zuuermanen/vnd spricht Abermal/Lieben Kindlin: damit es vnns solt zu herzen gehen. Es ist ein ernstlichs zusprechen/das Johannes thut zum Christen/dz sie sich nit verführen lassen/oder auch andere verführen. Den was der Teuffel nit selbst außrichten kan/dz thut er durchs fleisch vnd böse leuth. Gleicher wort geprauchet der hailig Paulus in der heutigen Epistel: Lasset euch (spricht er) nit verführen/Gott wirt nicht verlachtet. Denn wirt der Mensch etwas außsehen/dasselbig wirt er auch ein-  
*Gal. 5.* erndten/ꝛc. Da sagt der Paulus / wir sollen vns nit verführen lassen/vnd redet wider die/so da sagen: Gute werck seyen durch Christum zur seligkait nit von nöten. Vnd sagt weitter: Das wer da sehet auff sein fleisch/der wirdt vom fleisch verderbnuß erndtē. Wer aber seet auff den geist / der wirt von dem geist das ewigleben erndten. Lasset vns aber gutes zuthun nicht müde werden. Den zu seiner zeit werden wir erndten/seind wir nicht erlegen. Darumb als wir den zeit habē/so lasset vns guts wirken gegen alle/am meistē aber gegē die haußgenossen des glaubens/ꝛc. Wie er auch zu den Ephesern schreibt: Wisset (spricht er) was ein jeglicher für guts thun wirt / dz wirt er empfahen von dem Herrn. Item zum Colossern / vund abermal zu den Ephesern: Das solt jr wissen vnd verstehē / das kain hurer oder unreiner/oder geiziger (welchs ist ein dienst der Abgötter) verbehat in dem Reich Christi vnd Gottes. Laßt euch niemandt verführen durch vnnütze rede. Denn vmb derselben willen kompt der zorn Gottes ober die Kinder des vnglaubens / ꝛc. Hiemit redet er wider die jenigen / so da wollen ein loch im himmel stossen / ohn alles guts. Wenn aber das die meinung

*Col. 3.*  
*Ephes. 5.*

nung were / das wir ohne gute werck künden in himel kōnen /  
 (sagt Augustinus) so verstehe ich nicht / was das geredt sey / dz  
 Christus spricht: Wiltu zum leben eingehē / so halt die Gebot:  
 Darumb sagt Johānes: Lieben Christen / Ich weiß dz es vn-  
 recht ist / woz etliche sagē / Es sey schedlich zur seligkait / gut thun:  
 Ich weiß auch wol / das die alten heiden so ehrliche werck vnd  
 thaten gethan haben / vñ so brüederlich mit einander gelebt / dz  
 ein Christ müß schamroth werdē / wenn ers bedēcket. Es lese et-  
 ner den Valerium Maximū, wolcher beschreibet / wie dapffer / wie  
 redlich / auffrichtig / erbarlich vñ mēlich sich die Römer verhal-  
 ten habē / Aber die werck vñ erbarkeit der Juden vñ Heidē brin-  
 gen vns nit die gerechtigkeit vñ das ewig leben / das vns erwor-  
 ben ist durch Christū. Warum? Sie seind vnglaubig / sie seind  
 nit in Christo / Christi verdiest gilt in nicht. Wenn wir aber glau-  
 big seind wordē / so gelten vns die werck die wir thun im glaubē  
 vñ gehorsam Christi / vñ seind dem Menschē der sey thut / krefft-  
 tig zur seligkait / nit auß irem eigenen wihert vñ kostē / sondern  
 allain auß Christi handel vñ verdienst: vnd wenn es schon ein  
 drunck kaltes wassers nur were / so hat er doch seine verheissung  
 der belohnung vñ widergeltung. Dann ein Christ ist ein kindt  
 Gottes / was dasselb kindt thut omb Christi willen / das wil  
 Gott reichlich belohnē / das sunst kaum ein stuck brodts wihert  
 were. Wenn nun einer singet: die werck die helffen nimmermehr /  
 sie müegen nit behüeten / ic. vñnd singe dasselb liedlin wider die  
 Türcken vnd Heiden / so ist's recht / wider die Christgläubigen  
 aber laß ichs ihme nit passieren. Dann wer gehorsamlich den  
 willen des Herrn thut / der wirt recht hören / was Christus ge-  
 redt hat / Wer guts thut / der wirt selig. Vnd darnach / Kompt  
 her ir gerechten / besiket das Reich der himel / ic. Vnd / Die ge-  
 rechten werden gehen ins ewig leben / die Gottlosen aber ins  
 hellisch feur. Solche gute werck (sag ich) seindt den frommen  
 Christen nutz / nit omb ihres thuns willen / sondern omb  
 Christi Jesu thuns vnd verdiensts willen. Ich wüßte von kei-  
 nem verdienst / wenn ich nit von Christi verdienst wüß. Die-  
 weil ichs aber weiß / so halte ich seine gepott / vñnd das wirdt  
 mir nit vergeblich sein am jüngsten Gericht Christi. Darumb  
 sagt Johannes / Wer recht thut / der ist gerecht / ic.



## Die Dreyzehend Predig

Da ligt es alles an: Er sagt nit/ Wer da predigt/ wer da singet/ redet/ rhümet oder glaubet/ sondern/ wer recht thut. Vnnd/ Nichts befleckt/ vnfaubers/ oder vnreines wirt eingehen ins himelreich. Wer gerechtigkeit wircket/ sagt er/ vñ nit vngerechtigkait/ der wirt selig. Die leuth sagen jetzt: Die gerechtigkeit stehet im glauben: Etlich sagen/ Sie stehet in guten werckē/ vñ bande schlen der rechten straf. Nun liest man aber oft in der Rom. 5. 6. Ezech. 18. Schrifft: Wer glaubt/ der wirt das ewig leben haben. Vñ hie stehet: Wer recht thut/ der ist gerecht. Vnd im Ezechiel neben andern stehet: Der sein gelt nit auff wucher leihet/ der sein häd von der vngerechtigkeit vnd sünden abzeucht/ ic. das ist ein gerechter man/ der wirt dz leben habē. In einem ort stehet: Wer glaubt/ der ist gerecht/ Am andern: Wer recht thut/ der ist gerecht. Vnd daher kompt die spaltung vñ irrung der Religion/ das der einer nur leset vom Glauben/ den ander/ nur von den wercken. Wir hören/ das Johannes den Glauben nit außschleust/ er schleust auch die Christliche werck nit auß/ vñnd ihr sollet hieruon einen kurzen bericht nemen.

Die angefangne Gerechtigkeit kompt auß dem Glauben/ die volkommne kumpt auß den wercken. Kein Mensch kan selig oder gerecht werden/ er müeß dann glauben in Christum. Was müeß er glauben? Er müeß glauben/ das in Christus durch seine heilige Menschwerdung auß der hellen rachen erzogen/ durch sein blutvergiessen von sünden gewaschen/ durch seinen todt vñnd aufferstehung vom Teuffel erlöset. Vñnd hie hat sich kein mensch zurhümen/ Es kan niemand sagen oder gedennen/ das er dem Vatter möge angenehme werde/ den durch den Glauben in Christum Jesum/ seinen eingeporn Son vnsern Herrn vnd Heiland. Dañ wenn ein Türck her keme/ der seinen Alkoran gehalten hett/ der Jud seinen Sabbath/ der Heide seine burgerliche erbarkeit/ dardurch würde der Türck/ Jud oder Heide kein Kindt Gottes/ sondern durch den Glauben allein/ seine vorige gute werck hülfen ihm nicht/ so schaden ihm auch nit seine vorige böse werck. Der Vatter nimpt ihn nur an/ omb Christi blut willen/ darinnen er sich hat tauffen lassen. Wenn er das gethan/ so hat er nun den grundt der gerechtigkeit. Wenn er denselben gelegt/ vñnd durch den glauben anfenglich gerechtfertiget worden/ sagt ihm die Schrifft: Wer

Über die erste Epistel Johannis. LXXX

Wer gerecht ist/der werd noch bis anher mehr gerechtfertiget: <sup>Apoec. 22.</sup>  
 vñ wer heilig ist/der soll sich noch bis anher heiligē/zt. Wer heilig  
 ist vnd gerecht im glauben / der soll auch heilig im leben wer-  
 den. Christus wil einen heiligen tempel haben/darinnen der hal-  
 lig Geist wonen soll. Dann die innerliche gerechtigkeit scheinert  
 vor Gott / die kan kein mensch nit sehen/Aber sie müeß herauß  
 gegen meinem nechsten breuen mit der lieb. Darumb ist die  
 Schrift nit widereinander. Da die eine sagt: Wer glaubet/  
 der wirt selig : redet sie von den vorgehenden wercken. Da sie  
 sagt : Wer recht thut/der wirt selig : redet sie von den nachfol-  
 genden wercken/die wil Gott haben. Vnd wenn wir nit ge-  
 recht im leben vnd wandel werden/so werden vnd seind wir nit  
 kinder Gottes. So sagt Christus zu seinen glaubigē Aposteln: <sup>Johan. 18.</sup>  
 Der Vatter hat euch lieb / darüb das jr mich geliebt habt / vñ  
 glaubt/das ich von Gott außgangen bin. Er sagt aber wider-  
 umb : Es sey dann ewer gerechtigkeit vollkominer / dann der <sup>Matth. 5.</sup>  
 Schriftgelehrten vnd Phariseer / so werdet jr nicht eingehen  
 in das Reich der himeln. Entgegen/wolstu mit deinem guten  
 wercken Christo den himel abkauffen/das lehr ich nit / das le-  
 ret die Schrift nit/das hat auch die heilige Apostolische vñnd  
 Catholische Kirch nie gelehret : Sondern das lehret sie/das  
 Christus das himelreich mit seinem sterben vñnd Creutzode/  
 mit seinem thun vnd wercke erkauft hat / vñnd nit mit Abra-  
 hams / Isaacs / Jacobs / Davids / oder eines andern heiligen  
 vnd menschen thun/leiden oder gerechtigkeit/wolchs alles kan  
 Gott nit angemen sein / ohn Christi werck vnd Passion.

Demnach nun vnser glaub vnd hoffnung gewiß ist / so sol-  
 ten wir auch in Christi Fuestappen treten/Die gerechtigkeit  
 lieben/vñ die Sünd/so Christum in todt bracht/hassen. Dar-  
 umb sag ich euch / mit dem trewen Johanne / Last euch nit ver-  
 führen durch die/so da sagen / das der bloß glaub gerecht mach/  
 vnd derhalben bedarff der Christ nichts guts thun / er bedarff  
 nit/das er Gott dancke/das er Gott fürchte/das er sich demü-  
 tige : Das ist ein grosser irthumb. Sprichstu: Ich glaub ja /  
 das Christus mein Seligmacher vnd erlöser ist / ich weiß das  
 er lebet. Ist recht / Mach dich auch rein/der gehorsam vñnd die  
 lieb gehört auch zur seligkeit vñnd zur gerechtigkeit.

Das

## Die Drenzehend Predig.

Das Euangelium ist ein lehr der gerechtigkeit / frombkeit / vnd gottseligkeit / darumb müessen wir die stuck zusammen füegen / das wir so durch Gottes gerechtigkeit vñ gnad seind auffgenommen / auch gerechtigkeit wirken. Nit wil ich lehren / das einer darauff trawen solte. Nein / da sey Gott für / vnd das were vber eine papyrene Drucken gelauffen. Wenn ich alles gethan hab was ich vermag vnd hab thun sollen / so müesz ich bekennen mit dem Augustino: Meritum meum mors Christi & miseria Domini. Mein verdienst / ist der todt Christi / vñ Gottes barmherzigkeit. So lang Christi verdienst vñ todt krefftig ist / so lang hab ich gerechtigkeit : aber ich müesz mich darneben Christlich verhalten. Wer recht thut / der ist gerecht / &c. Es ist nit gesagt: Ergo, kommen die gerechten im himel. Ein Jud vñ Heid thut auch gute werck / er hat ein politicam iustitiā. So höre ich wol / das er durch seine gerechtigkeit im himel kumpt? Nein. Warumb? Ohn glauben vnd ohn Christo / kan niemand gerechtigkeit haben / die für Gott gilt. Ich trawe nit auff meine verdienst / dann durch Christi verdienst. Ursach / wenn ich anders thet / so kreuzigete ich in noch einmal / so triet ich sein blut vnter die süesz. Gleichwol je mehr Christus gethät hat / je mehr ich ime soll danckbar sein / ihemehr ich ihm gerechtigkeit vñ frombkeit die tag meines lebens zubringen soll. Mein pflichten so ich Christo schuldig bin / seind so groß / das ich sie nimmermehr bezalen kan / sondern ich müesz jmer zupit-ten / ich müesz zum Creuz kriechen vñ sagen : O Herr Jesu Christi / Wenn du nit werest / wenn du nit für mir elenden menschen gelitten hettest / gestorben vñ begraben / auffgestanden vnd zu himel gefaren / wenn dein thun vñ verdienst nit were / so kündt ich nicht thun noch verdienen. Darumb sehe ich auff dein Verdienst / auff deinen todt vnd blutstropffen / die laß mir zu hülf kommen in meiner letzten noth. Vnd dessen aber müessen die Christen ihrem Herren recht nacharten vnd nachschlagen / als fromme Kinder ihrem Vatter / so viel vns menschlich vnd müeglich ist.

Es ist der vnuerstand zu der Apostel zeit auch gewesen / da sie schrieben / das der Mensch durch den glauben vnd die gnad Gottes selig würde. Da verworffen etliche alle gute werck vnd tugend /

Uber die erste Epistel Johannis. LXXXI

tugend/verfunde nicht (sagt Augustinus) das der Apostel Paulus die gute werck nie außgelassen oder verachtet hett. Wenn ich ein alter Jud bin / vnd werd getaufft / so haben mir meine vorige böse werck nit geschadet / so haben mich auch meine vorige gute werck nit geholffen / dann sie seind außser dem Glauben beschehen. Aber die nachfolgende werck / die Gott von mir erfordert / werden nit außgeschlossen. Ja sie werde so nottwendig erfordert / das die Gott vnd wercklosen irens glaubens nit gemessen werden für dem Gericht Jesu Christi. Darumb solten wir den glauben vnd werck wol vndercheiden. Mancher mensch höret: Der Glaub macht selig. Ja bey einem gelehrten Mann kan das wol gelten: aber ohn vorgehende werck verstehe es / wie gemelt / vnd nit nachfolgende werck. Widerumb / wenn ich den glauben nit habe / vnd hett gleich so viel guter werck vnd hauffen Almosen / als Sanct Steffans Thurn zu Wien stam hat vnd groß ist / so hab ich Gottes gunst nit / so hab ich die verheiffung des ewigen lebens nit / so hab ich den Vatter nit / hab den Sohn nit / hab den heiligen Geist nit. Also befließigt euch lieben Christen in ewern Glauben vnd Hoffnung gut zuthun / befließigt euch auch auff Gott zu hoffen / vnd nit auff euch. Folget:

Wer sünd thut / der ist vom Teuffel / denn der teuffel sündigt von anfang / 2c. Das ist schrecklich / Wer ein kindt des teuffels ist / der ist außgeschlossen auß dem Reich Gottes. Wer wil nun mit der zungen außsprechen / oder mit den sinnen erreichen / was es für ein groß jamer vnd elend sey / ein kindt des teuffels heissen vnd sein. Mancher wil es nit hören das ers sein solt / wolan / so sündige nicht / wilstu es nit sein.

Ist denn der Teuffel auch ein Vatter / vnd hat kinder? Ja / des sitten vnd art einer nachschlegt / desselben kindt heist er. Folget einer Gott / so ist er sein kindt: Folget einer dem Teuffel / so ist er des Teuffels kindt. Die Juden wolten Abrahams kinder sein / aber Christus nennet sie des Teuffels kinder / darumb / das sie Abrahams werck nit theten / Denn der Teuffel sündigt iherdar / vnd kan nichts guts thun. Von anfang ist er ein Mörder / ein lügner vnd vngerechter. Der Teuffel ist ein schöner guter Engel geschaffen von Gott / aber vngetrungen ist

X er hoffer

## Die Dreyzehend Predig

er hoffertig werden / hat wollen seinen stul ober Gottes kuel  
setzen / darumb hat ihn Gott wie einen Bliß in abgrundt der  
hellen geworffen vnnnd gesturzt / vnnnd wirt drinnen bleiben in  
ewigkait / darumb kan er nichts anders als sündigen. Er hat  
Adam vnd Euam betrogen / vnd seyret auch noch nit / damit er  
den Menschen pringe zum verderben / wie er den Adam vñ alle  
seine nachkomling in dz verderben vnd verdammuß bracht hat.  
Der Teuffel hat erst gesündigt / der Mensch hat hernach ge  
sündigt / durch welche sünd der Mensch also verwundt ist / das  
er des todts hat müessen sterben. Vnnnd der Todt ist durch die  
Sünde in die welt kommen. Das sag ich deßhalben / das irs  
mircken sollet / vnd keiner gedenc ihme / die Sünde müessen also  
geschehen. Mercket disen Spruch wider die neuen Mani  
cheer / die jeso zu vnsern zeiten auffstehen vnd sagen: Omnia fieri  
absoluta quadam necessitate: Als kündt man die Sünd nit las  
sen / als müest einer ein Vuler / ein Lügner / ein Greffer / ein  
Sautfer / ein voller Zapff sein: dessen vnnnd kain anders (sagen  
sies) hat müessen sein / das sich Saul erstochen / das Judas  
seinen Herren vnd Maister hat verrathen. Ist aber das nit ein  
greuliche lügen vnd gotslesterung?

Gott ist kein vrsacher der sünden / er verhenget die sünd / er  
heist sie aber nit thun. Denn weñ er das thet / vnd wolt gleich  
wol / das ich seine gepott solte halten / so handelet er wie ein Ty  
rann / das er nit ist / der mir hande vnnnd füeß abschneiet / vnnnd  
wolt dennocht / das ich lauffen vnd arbeiten solte. Wenn einer  
wolt sagen / Ich müeß morden / stelen / rauben / ehpreche / schen  
den / lesteren: Ich müeß erstochen / erschossen / gehenckt / geradt  
bracht werden / Ich bin zur verdammuß / ich bin zur seligkait  
versehen / Gott gebe ich thue wie ich woll : Were das nit ein  
grosse Blasphemia in den heiligen Geiste? Nein / Nit so lieber bru  
der / Gott hat vnns erschaffen / das wir ein heilig vnnsträfflich  
volck sollen sein / sunst were er ein vrsach vnser verdammuß. Ir  
aber solt diesen Spruch anders verstehen. Der Teuffel hat  
die Sünd in Menschen bracht / vnd kompt also die Sünd auß  
dem verkerten willen des Teuffels vnnnd des Menschen. Doch  
ist der freyer will im menschen nit also getödet / das er gar  
nichts guts kündt thun: Dann wir haben eine andere gepürt /  
darinnen haben wir den heiligen Geist empfangen / der treis  
bet

## Über die erste Epistel Johannis. LXXXII

bet und mouiert ons zum guten/das wir also nichts auß vnns selbst/sonder auß der Gnad Gottes/vnnd beywonende krafft des heiligen Geistes wirken. Demnoch haltetst darfür/das der Teuffel gesündiget hat von anfangt/vnnd treibet die sünd noch heutiges tags/wirdt auch hinfort immerdar sündigen/darauß dann folget/das der anfangt/das mittel/vnd das ende der Sünden ist der Teuffel/vnnd der Sünden lohn kompt vom Teuffel. Derhalben/lieber Christ/Sage nit/du müessest morden/stelen/vnrecht handeln: Sprichstu aber: Du müessest nach deinem wolgefallen vnnd lusten leben/so müeß dich Gott auch ins feur werffen. Sagstu aber: Ich vermag nichts guts zu thun auß meinen eigne krefften/ &c. Ey/ Bitt Gott vmb gnad/durch dieselbe vermagstu alles. Folgestu Gott/so bistu Gottes kindt/folgestu dem Teuffel/so bistu des Teuffels kindt. Nun ist's wol ehrlicher/das du Gott deinem Schöpffer folgest/von wolchem du die seligkeit hoffest/denn den leidigen Teuffel/der deiner selen verderben suchet. Christus ist kommen die Sünd zubrechen/den Todt zuuertilgen/vnd an stadt der vngerechtigkait die gerechtigkeit zu lehren. Darumb/lieben Christen/das wil Johannes/das ihr also leben sollet/wie das ewig leben wirdig ist. Wer das höret/der bitte Gott/das er ihme seine göttliche allmechtige Gnad nit versage/auff das er im glauben guts wille vnnd schaffe/vnnd bestendiglich verharre/auff das/wenn er nun von diesem jammerthal scheiden soll/das ewig leben für diß müheseligs cinnemen müege/wolches vnns Christus erworben hat/in seinem theuren rosenfarben blut/AMEN.

## Die Vierzehende Pre- dig / an S. Matthei tag zu Preßburg than.

VIGILATE, &c. Wachtet/ &c.

X ij

In nechster